

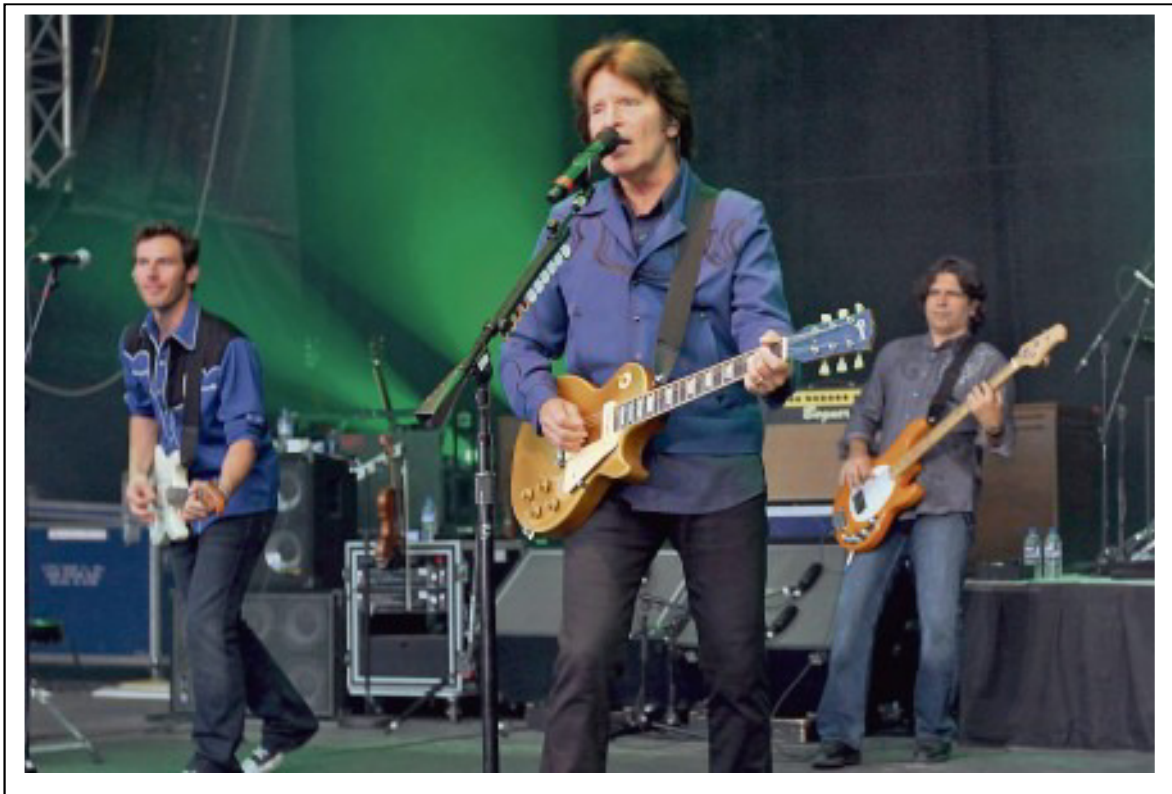
John Fogerty

D-Esslingen, Burg, 23. Juli 2009

Fogerty ist bei jedem Wetter ein Hit

Rock-Legende eröffnet die Open-Air-Saison auf der Burg

Für den Start in die Open-Air-Saison auf der Burg hätten sich die Esslinger gestern ein bisschen mehr Sommer gewünscht. Doch dafür war der Star des Abends eine Klasse für sich: John Fogerty, der als Mitbegründer der Gruppe Creedence Clearwater Revival (CCR) ein Stück Rock-Geschichte geschrieben hatte. Und nachdem sich das Wetter immer mehr besserte, je näher der Beginn des Konzerts rückte, kamen 3.500 Zuhörer, um die schönsten Hits aus Fogertys Fundus zu hören.



John Fogerty

Viele große Namen der Rock- und Blues-Historie haben auf Esslingens Höhen in der Vergangenheit ihre musikalische Visitenkarte abgegeben - und da passte John Fogerty gestern Abend perfekt ins Bild. Denn seine größten Hits wie „Bad Moon Rising“, „Proud Mary“ oder „Lookin ' Out My Back Door“ werden auch heute noch rauf und runter gespielt, weil sie jenen zeitlosen Charme haben, der wirklich herausragende Musik auszeichnet.

Einen Song dürften viele der Fans, die teils von weit her angereist waren, um John Fogerty und seine aktuelle Band zu hören, gestern tagsüber immer wieder gesummt haben: „Who 'll Stop The Rain“. Dunkle Regenwolken am Himmel, die immer wieder kräftige Schauer niedergehen ließen, hatten wohl den einen oder anderen Fan zunächst zögern lassen, auf die Burg zu kommen - doch je mehr blaue Stellen sich zu Konzertbeginn im Himmel über der Burg zeigten, desto mehr Fans fanden sich dann auch ein. Diejenigen, die sich nicht stoppen ließen, durften sich nicht nur über ein Wiederhören mit einer Rock-Legende, sondern auch über viele der größten Fogerty-Hits freuen.



Der Veranstaltungsreigen auf der Burg geht am heutigen Freitag in die nächste Runde: Ab 19.30 Uhr rockt das Farin Urlaub Racing Team auf Esslingens Höhen. Und am 28. Juli beginnt das Kino auf der Burg (siehe dazu das Interview auf der folgenden Seite).

Eine ausführliche Besprechung des gestrigen Konzerts folgt in der Samstagsausgabe der Eßlinger Zeitung.

Text: Alexander Maier, Esslinger Zeitung

Fogerty verzaubert die Esslinger Burg

Grasig-erdig die Musik, grasig-erdig der Boden: Als John Fogerty (64) am Donnerstag im idyllischen Esslinger Burghof seine Stimme anhebt sind 3500 Besucher rasch aus dem Häuschen. Keine Frage, selten gastiert eine Rocklegende wie der Frontmann der einstigen US-Super-Gruppe „Creedence Clearwater Revival“ (CCR) in der beschaulichen schwäbischen Provinz. Das mittelalterliche Ambiente hat offenbar das Rockschräggewicht betört. Jedenfalls animiert es John Fogerty zu einem euphorisierenden Auftritt.

Alte Hits wie „Bad Moon Rising“, „Suzie Q“ oder „Lookin’ out my back Door“ mischt er mit jüngeren Songs aus seiner Solokarriere. Rock’n’Roll, Blues, Folk und Country verschmelzen im gitarrenlastigen Sound der Band; ein Sound in dem die Geige Dan Hochhalters oder auch die Mundharmonika passend die Akzente setzt. Ausflüge ins Country-Gefilde gehören dazu. Das leisten Kollegen wie Springsteen und Seger ebenfalls seit Jahren in eingängiger Qualität – hingebungsvoll tanzbar, mitunter melancholisch-fühlig, um nicht zu sagen, schnulzig.

Beim Kalifornier Fogerty, der sich musikalisch mehr als alle anderen den Südstaaten verschrieb („Proud Mary“), gipfeln die Gefühle in einer Ode an seine zweite Frau: „Joy of my Life“. Ja durchaus, man muss Fogertys Namen in einem Atemzug mit Bruce Springsteen und Bob Seger nennen; vielleicht ist dies in der Vergangenheit viel zu selten geschehen. Was aber unterscheidet Fogerty von den Kollegen seines Kalibers?

Stimme mit Gänsehautqualität

Es ist diese markante Stimme, die zeitlos jung durchdringend die Esslinger Sommernacht durchschneidet. Eine Stimme, deren Gänsehautqualität eben so unbestritten ist wie die zeitlose Qualität vieler oft auch gecoverter Fogerty-Songs. Eine bluesige Stimme, die in der Höhenlage leicht gequetscht ausläuft. Gerades als wollten die Stimmbänder die Verzerrung von Fogertys E-Gitarre nachzeichnen. Und dieses Instrument beherrscht der Mitsechziger immer noch vorzüglich. Ja, vielleicht sogar besser denn je. An Agilität mag Fogerty eingebüßt haben, nicht jedoch an der Lust an der Musik, am druckvollen Spiel. Auf optische Opulenz verzichtet die Band. Die Leute singen auch so begeistert mit. Harter Beat wie etwa bei „Up around the bend“ oder „I put a spell on you“ und melancholische Klassiker wie „Who’ll stop the rain?“ – das ist purer Rock, der in Beine und Seelen hineinströmt. Grasig, erdig, großartig.

Text: Michael Schenk, Pforzheimer Zeitung

Setliste:

Up Around The Bend, Green River, Who’ll Stop The Rain, Lookin’ Out My Backdoor, Ramble Tamble, Midnight Special, It Ain’t Right, Born On The Bayou, Don’t You Wish It Was True, Joy Of My Life, Workin’ On A Building, Have You Ever Seen The Rain, Keep On Chooglin’ I Put A Spell On You, Blue Ridge Mountain Blues, Somebody Help Me, Good Golly Miss Molly, Rock’n’Roll Girls, Down On The Corner, Bad Moon Rising, Old Man Down The Road, Fortunate Son – Rockin’ All Over The World, Proud Mary.

OPROW